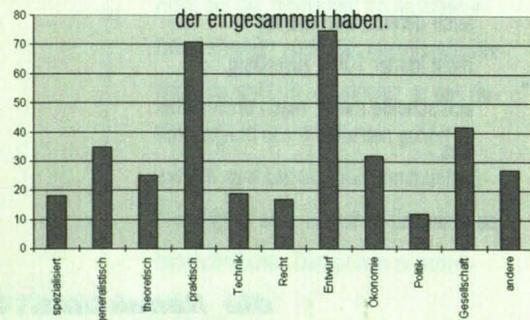


# Umfrage

Manche können sich sicher noch an die schlechten Fragebögen erinnern, die kurz vor den Osterferien ausgeteilt worden sind. Die haben vor allem dazu gedient, das Symposium Mitte Mai in Wien mit aktuellen Erhebungen zu grundieren, und auch die Arbeit in der Studienkommission zu unterstützen, was die Bewertung der aktuellen Lehre angeht und woran es mangelt. Schlecht waren sie deswegen, weil auf eine Seite Fragebogen, dem man innerhalb von 5 Minuten ausfüllen sollte nicht sehr viel Fragen raufpassen, schlecht weil sie nicht nach einem professionellen Profil entwickelt wurden. Trotzdem.

Im gesamten haben sie zwar minimal aber doch ein paar Antworten gegeben, die für uns sehr wesentlich waren: Ausgegeben wurden ca. 200 Fragebögen, wobei lediglich 50 % zurückgekommen sind, daß sind dann gemessen an der Gesamtstudierendenzahl 4,5 % der Architekturstudierenden. Das entspricht jener Zahl von Fragebögen, die wir ausgeteilt und unmittelbar wie-

der eingesammelt haben.



Schwerpunkte der Architekturausbildung

Die Frage lautete: **Welche Schwerpunkte sollte es Deiner Meinung noch im Architekturstudium geben?** Hier zeigt sich auf Grund der Wünsche, wo die Mängel in der Ausbildung zu bestehen scheinen. Es waren mehrer Antworten möglich und schloßen sich einander nicht aus. Hier spricht sich der Großteil für eine generalistische Ausbildung und eine überwiegend praxisorientierte Ausrichtung. Im internationalen Vergleich fehlt es trotzdem an theoretischen Hintergrund, vor allem an einer zeitgemäßen Auseinandersetzung mit Architektur und an interlekuellem Potential, welches damit ungeschult bleibt. Theorie wird hier sehr oft mit kopflastig verwechselt.

In Zeiten vor der Massenuniversität waren die Architekturbüros in Graz so zu sagen das zweite Standbein der Universität, wo man das gelernt hat, was für die Praxis notwendig war. Diese Potential fällt zwar nicht weg, ist aber bei etwa 2100 Studierenden und etwa 200 Architekturbüros in Graz nicht für alle Studierende nutzbar. Die letzten Jahre konnte man auf Grund der hohen Studentenzahlen das Praktikum nur empfehlen aber nicht institutionalisieren. Vielleicht findet man hier für die Zukunft einen Modus, allen zumindest in fachverwandten Sparten ein Praktikum zu ermöglichen.

Zum 5. Punkt (im Diagramm nicht geführt), welche Art von Praktischer oder theoretischer Ausbildung man sich vorstelle, wurde überwiegend das Praktikum genannt. Man wünscht sich unter anderem eine Jobbörse für Architekturstudenten.

Durch die 75 % beim Wunsch nach "mehr" Entwurf als Schwerpunkt kommt die derzeit schlechte Betreuung zum Ausdruck. Denn mit Hochbauseminar, experimenteller Hochbau, Entwerfen 1 - 3 und den fachspezifischen Entwerfen, wie Wohnbau, Gebäudlehre, Hochbaukonstruktionen, Raumgestaltung, Städtebau ist der Schwerpunkt als solches im Studienplan bereits verankert.

Die weiters genannten Schwerpunkte inhaltlicher Natur, also Technik, Recht, Ökonomie, Politik, Gesellschaft wurden meist in einem Atemzug genannt, wobei die gängigste Kombination Recht, Ökonomie, Technik oder Technik, Ökonomie und Gesellschaft waren. Unter andere wurden genannt in mehr oder minder häufiger Nennung: Ökologie, Kunst, Graphik, Philosophie, Soziologie in Verbindung mit dem Bedürfnis nach mehr theoretischer Ausbildung. Hier überlagert sich Punkt 5 (im Diagramm nicht geführt) mit Punkt 12 (andere), da hier auch am Fragebogen

keine klare Trennung von Art und Inhalt der Schwerpunkte passierte.

Der starke Wunsch nach ökonomischer Ausbildung zielt hier zum einen auf das Bedürfnis nach einem Gefühl für Kosten und Kostenschätzung ab, was in unserem Beruf zukünftig und schon immer das überzeugendste Argument für Bauherren war, zu bauen oder nicht zu bauen.

Es besteht der verstärkte Wunsch nach einer intensiveren CAD-Ausbildung, nach praxisorientierterem Entwerfen. Man wünscht sich einen praktischen Teil mit speziellen Schwerpunkten (wobei hier leider größtenteils ergänzende Angaben fehlten, offensichtlich egal, welche Schwerpunkte)

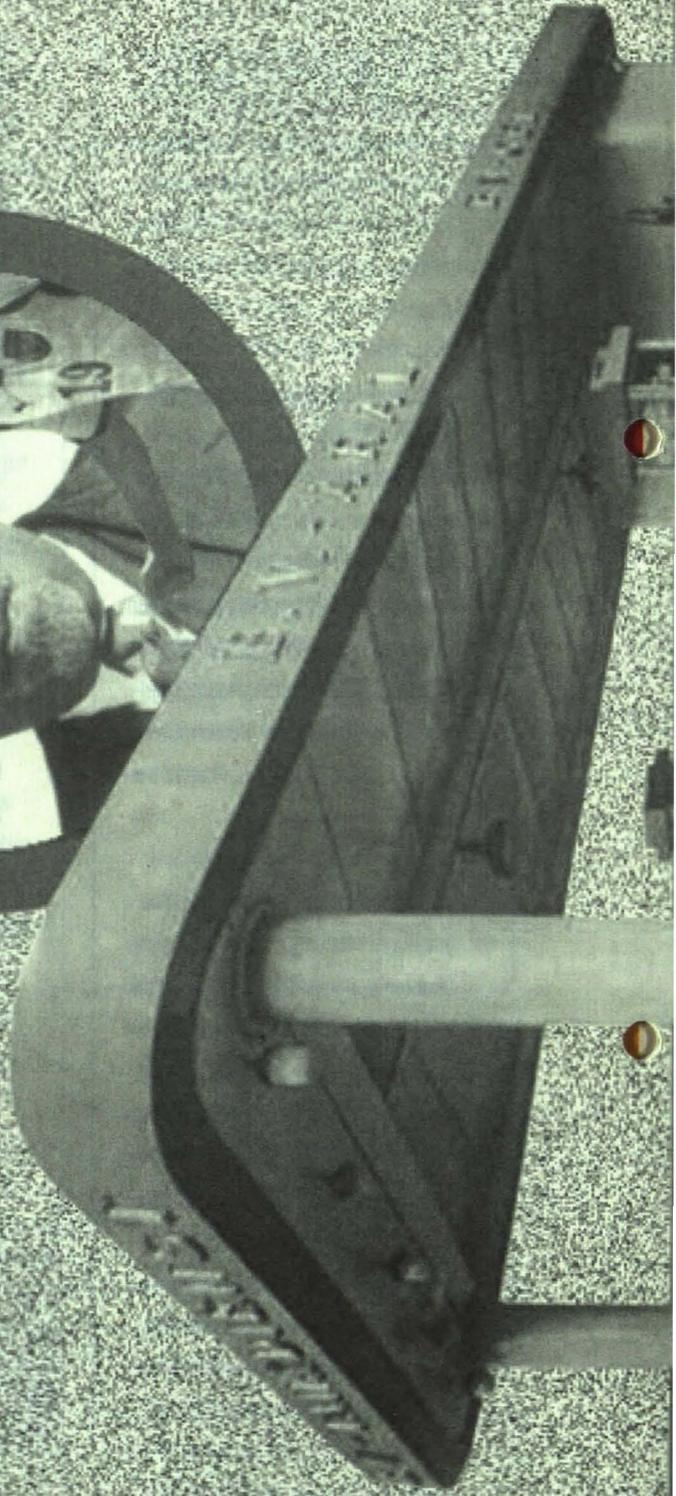
Von den 18 %, welche sich für eine Spezialisierung ausgesprochen haben, sehen die Schwerpunkte sehr klar auf Technik und Entwurf beschränkt, nur teilweise um den Begriff Ökonomie ergänzt, wünschen sich aber eine verstärkt praktische Ausrichtung. Eine weitere ähnliche Kombination, aber generalistisch: praktisch, Technik, Entwurf

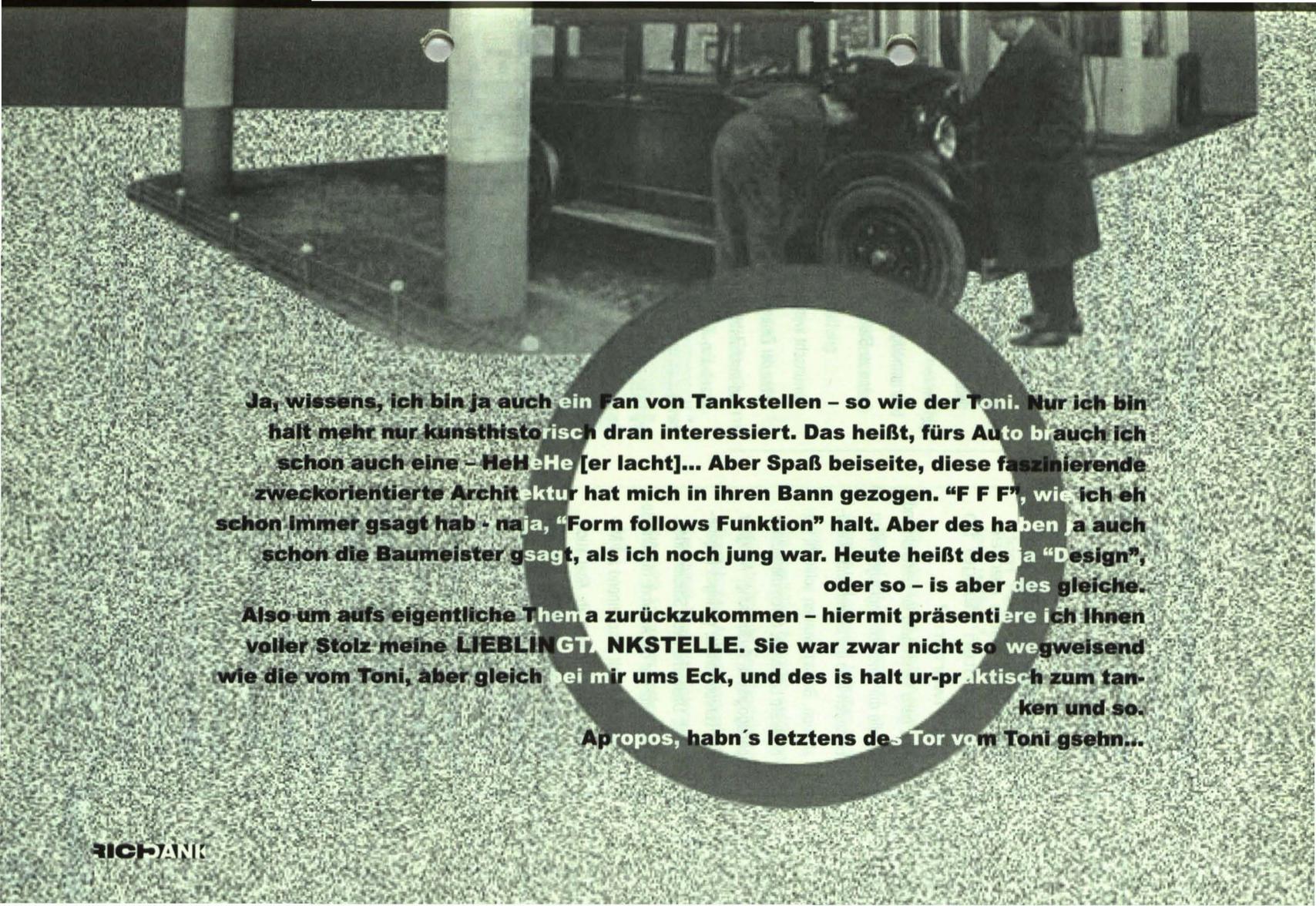
Der Weisheit letzter Schluß war eine besonders prägnante Antwort: Ausgewogenheit von theoretischer und praktischer Ausbildung. Na klar. Eine au-



# Lieblingsarchitektur der Prominenten.

heute: der Opa der  
Exfreundin vom  
Hausmeister von  
**TONI POLSTER's**  
Bekanntnen.





**Ja, wissens, ich bin ja auch ein Fan von Tankstellen – so wie der Toni. Nur ich bin halt mehr nur kunsthistorisch dran interessiert. Das heißt, fürs Auto brauch ich schon auch eine – HeHeHe [er lacht]... Aber Spaß beiseite, diese faszinierende zweckorientierte Architektur hat mich in ihren Bann gezogen. “F F F”, wie ich eh schon immer gsagt hab - naja, “Form follows Funktion” halt. Aber des haben ja auch schon die Baumeister gsagt, als ich noch jung war. Heute heißt des ja “Design”, oder so – is aber des gleiche.**

**Also um aufs eigentliche Thema zurückzukommen – hiermit präsentiere ich Ihnen voller Stolz meine LIEBLINGT, NKSTELLE. Sie war zwar nicht so wegweisend wie die vom Toni, aber gleich bei mir ums Eck, und des is halt ur-praktisch zum tanken und so.**

**Apropos, habn’s letztens des Tor vom Toni gsehn...**

Berdem öfter gefundene Antwort war: alles ist wichtig. Das spricht für das bisweilen gängige Bild vom Architekten als Universalgenie.

**Zu 1b) Was sind deiner Meinung nach derzeit die größten Mängel (in Stichworten)?**

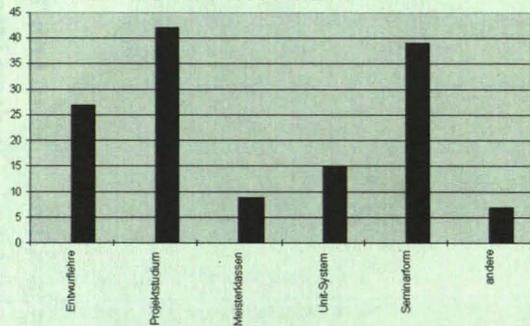
Hier gabs Versengeld für Lehrende und für die mit Studentenangelegenheiten betrauten Teile der Universitätsadministration. Beklagt wurden schlecht vorbereitete Lehrende, deren mangelnde pädagogische Ausbildung, Arroganz des Lehrpersonals, geringes Engagement, Übergehen von Studierenden. Der Gipfel war die Antwort: manche Betreuer und zielt anscheinend auf Methode und Lehrinhalt ab. Aber auch generell wurde ein Mangel an Lehrenden festgestellt.

Schwächen wurden im Studienplan erkannt in der falschen Stundenaufteilung, gezweifelt wird an der Sinnhaftigkeit mancher Inhalte und deren Überprüfung (das muß im Pflichtfachanteil liegen), an der Situierung mancher Prüfungen. Sehr widersprüchlich ist zum einen der Wunsch nach einer Straffung des Studienplans und zum anderen die Überforderung mit zuviel Stoff und Programm in zu kurzer Zeit

Als strukturelles Problem wurde die mangelnde Kooperation zwischen den Instituten genannt. Institutskonkurrenzkampf läßt ein fast feindliches Klima entstehen. Teilweise Lustlosigkeit wurde entdeckt (was sich mit dem beklagten geringen Engagement einiger Lehrenden zu decken scheint).

Für unnötig wurden die langen Anlaufzeiten zu Studienbeginn empfunden.

Gewünscht werden längere Öffnungszeiten der Zeitschriftensammlungen, und Institutsbibliotheken bzw. eine bessere Koordination der Öffnungs-

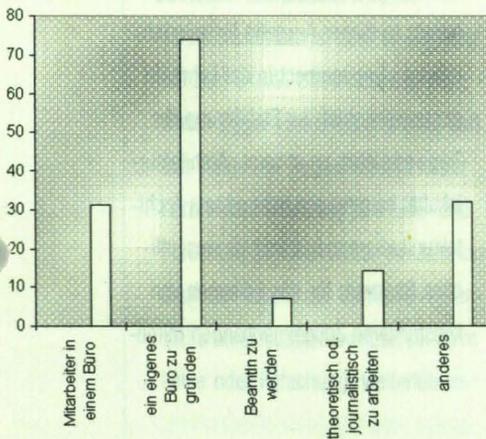


Lehrformen wurde als solche anscheinend nicht für gut befunden, was in Verbindung mit Nachfrage in 1a) nach mehr Entwurf und 1b) schlechte mangelhafte Betreuung, als verständlich ist. Scheint auf Grund der geringen Anzahl an Lehrenden hier kein Potential vorhanden, eine Verbesserung zu erreichen. Mit dem Projektstudium erwartet man sich ein praxisorientierteres Entwerfen und mehr Anlaufstellen für ein einziges Projekt

und eine ganzheitliche Durcharbeitung in allen Details. Sehr beliebt ist unter anderem die Unterrichtsform des Seminars.

Manche hätten gar gerne ein unter den Studierenden selbstorganisiertes System und drängen in das Autodiktentum. Wieder andere nennen hier die Fachhochschule als Vorbild und ergänzen hiermit den Wunsch nach einer Studienplanstraffung

**3.a Was Hast du nach Abschluß des Studiums vor, beantworten 74% mit dem Wunsch, ein eigenes Büro zu eröffnen. 31 % sehen die Zukunft etwas unmittel-**



gestaltung, Industriedesign, Innenarchitektur, Denkmalpflege und Bauforschung, Forschung und Entwicklungstätigkeit, Kunst. Die skurrilste und wohl nicht ganz ernstgemeinte Antwort, war der Weberknecht. Einige gaben sogar

zu eigentlich noch keine Ahnung zu haben.

**Zu 3.b Was sind deiner Ansicht nach die wichtigsten Aufgaben in dem Feld, daß du wählen willst?:**

Hier wurde alles durcheinandergeworfen und wir haben versucht, in allgemeine und spezielle Aufgaben zu trennen.

Für unerlässlich befunden wurde eine solide technische Grundausbildung, Teamfähigkeit, Aufgeschlossenheit, Sensibilität, Flexibilität, Spontanität, Kreativität, komplexes Denken, Exaktheit.

Bei den spezielleren Aufgaben wurde auf 3a eingegangen und erstreckt sich demnach über alle Wissensbereiche und Betätigungsfelder, die nur irgendwie mit Architektur in Zusammenhang stehen. Sozialer Wohnbau, Revitalisierung, Bauausführung, Raumplanung und Städtebau, Möbelbau, Innenraumausstattung, Hochbau, Geomantie, Ökologisches Bauen

Zusätzlich kamen sehr viele idealistische Aufrufe, die den programmatischen Aspekt dieser Frage enthüllten: Ästhetik durch Reduktion und Einfachheit, Lebensqualität, dem Bauherrn

den Blickwinkel erweitern, Bauen für eine Gesellschaft, Maßstäblichkeit, rationales Bauen, Bild des Architekten in der Öffentlichkeit verbessern, durch provokative Architektur zum Denken anregen, qualitätsvoller Bau...

Die Frage des Tages war: **4. Welche drei Gebäude würdest du gerne bauen?**

Hier haben wir einfach erschöpfend aufgezählt, um eine ungefähre Vorstellung davon zu formen, was so in den Studentenköpfen herumgaustert. Wir haben es alphabetisch sortiert:

Altenheime, Auto, Bauernhof, Billigbauten, Brücken, Bühnenbilder, Bürogebäude, Carport, demokratische Stadt, ein jedes/alles, Einfamilienhaus/eigenes Haus/Häuser, Einkaufszentrum, Flughafen, Galerie, Geburtsstätten, generell gesellschaftliche Aufgaben, generell kulturelle Aufgaben, Gewerbebauten, große, feine, schöne/große, hohe, teure, größtes, kleinstes Haus, Halle, Haus am Meer, Haus des Freundes/Haus des Feindes, Hotel, Industriebauten, Kaffee/Restaurant, Kernkraftwerk, Kindergarten/Schulen/Universitäten, Kino, Kirche, kleine Strukturen, Kongreßzentrum, Konzerthaus, Krankenhaus, Kunsthaus Graz, Labyrinth, Luftschlösser, Modulsysteme für die dritte Welt, Museum, Nullenergiehaus

für Liam Gallanghe/für Saddam Hussein/ für Clint Eastwood, Öffentliche Bauten/private, Oper, Pantheon, Rathaus, Schiff, Schutzgebäude, Sears Tower, Siedlungsanlage, Silo, Sozialzentren (Reintegration von Obdachlosen), Stadion, Städtebau, Studentenheime, Theater (Schauspielhaus), Thermen, Überbauung archäologischer Fundstätten, Ulrichshaus, Umbau, Unterseeboot, Villa, Wohnbau, Wohnlandschaften, Wolkenkratzer /in NY

## **FAKULTÄT**

Herr Dekan Egger emeritiert als Professor für Tragwerkslehre mit 30.09.98.

Wir danken Herrn Dekan Harald Egger bereits in dieser Ausgabe für sein jahrelanges Engagement in der Lehre, in der er wesentlich zur Etablierung der Tragwerkslehre an unserer Architektur fakultät beigetragen hat und uns Architekturstudierenden somit ein wesentliches Rüstzeug für das Erkennen von konstruktiven Zusammenhängen mitge-